

Das Vorwort

Es braucht nicht untersucht zu werden, ob nicht ‚Verhältnißwort‘ deutlicher wäre; ich wähle das kürzeste Wort, weil ich es sehr oft setzen muß, und beanspruche dafür keine über dieses Buch hinausgehende Geltung. Schon Lessing hat Vorwort statt Präposition gebraucht. Es ist für den Leser verständlich und nicht halb so lang wie Präposition, das allenfalls auch nur Vorwort bedeutet. — In dem Abschnitt ‚Satzfügung‘ stehen Ergänzungen, die besser in den dortigen Zusammenhang passen (vgl. S. 296).

Vorweg sei bemerkt: in älterer Zeit, ja noch bis ins 19. Jahrhundert, schwankte die Fügung der Vorwörter stärker als heute, und mehre wurden mit andern Fallbeugungen gebraucht, besonders **wegen, gegen, ohne, während**. Die Verufung auf Stellen bei den Klassikern oder selbst bei Neueren wie Heine, Freytag, Gutzkow haben für den heutigen Gebrauch keine Geltung. So würde z. B. heute selbst ein Dichter nicht mehr wagen dürfen, ein Vorwort kurz nacheinander mit zwei verschiedenen Fügungen zu gebrauchen, wie Goethe:

Statt feierlichsten Grußes, wie sich ziemte,

Statt ehrfurchtsvollem Willkomm . .

(Faust 9192).

Allgemein ist nachdrücklich zu warnen vor Undeutlichkeiten und Härten infolge Weglassens der von den Vorwörtern geforderten Beugungszeichen. Bei namhaften Schreibern kommen Loddrigkeiten vor wie: ‚In (aus) aller Herren Länder, Das Buch ist in aller Hände‘, und in öffentlichen Bekanntmachungen und Anschlägen, nun gar erst in Anzeigen steht täglich zu lesen: ‚Wegen Mangel an Bindfäden, Wegen Umzug . . , Wegen Todesfall‘. Sobald das Geschlechtswort ausfällt, erlahmt in vielen Schreibern, die sonst keine groben Fügungsfehler bei den Vorwörtern begehen, das Gefühl für deren Fügungskraft, und sie vergessen die einfachsten Grund-

regeln, die sie noch jetzt in früh auswendig gelernten Verschen hersagen könnten.

Wo nach Vorwörtern die Beugung des Hauptwortes ohne Geschlechtswort nicht deutlich zu erkennen ist, muß auf andre Weise für das sofortige Erkennen der richtigen Fügung gesorgt werden. Man darf bedenkenlos schreiben: ‚Er fehlte wegen Krankheit‘, weil diese Einzahlform für jedes Vorwort dieselbe ist; aber ‚wegen Reichtümer‘ wird von Gebildeten störend empfunden, weil die Beugungslosigkeit leicht als eine Folge sprachlicher Unwissenheit gilt. Wo der Zweitfall stehen muß, will ihn das gebildete Ohr auch hören. ‚Wegen Reichtümer, wegen Mißverständnisse, während Fieberzustände‘ ist nicht gradezu falsch, aber das Sprachgefühl sträubt sich aus einem sehr löblichen Grunde dagegen. Darum, nur darum, ist auch die nach dem Buchstaben der Beugungslehre nicht falsche Verbindung ‚Verein Berliner Studenten‘ unzulässig, weil das Gefüge nicht ohne weiteres erkennbar hervortritt. Vielsach wird aus richtigem Gefühl für die Härte zu dem nicht unbedenklichen Mittel gegriffen, durch einen falschen Fall mit deutlicher Fallendung eine festere Fügung zu schaffen, also z. B. während, das sonst nur mit dem Zweitfalle steht, mit dem Drittfalle zu verbinden: ‚während zehn Tagen‘. Zu empfehlen ist dieses Heilmittel eines Notstandes nicht, denn bei der heutigen Verbreitung strengerer Sprachausbildung könnte es nicht so sehr als Notbehelf wie als Unwissenheit gedeutet werden. Ich bediene mich in solchen Fällen anderer Ausdrucksmittel, deren wir im Deutschen nicht ermangeln, etwa: ‚zehn Tage lang (hindurch)‘.

Wie steht es in den nicht seltenen Fällen, wo man, besonders um der Kürze und Bündigkeit willen, zwei Vorwörter nebeneinander braucht, die verschiedene Beugungsfälle fordern? ‚Mit und ohne Geld, Um und bei dem Hause, Ich lebe für und mit dir, Durch und wegen des Geldes‘ — sind solche Verbindungen zulässig? Die strenge Sprachlehre sagt Nein, aber sie läßt sich erweichen für solche Fälle, wo die Gleichheit der Hauptwortform die Verschiedenheit der Vorwortfügung verschleiert, wo also kein unterscheidendes Geschlechtswort den Fehler schonungslos aufdeckt. ‚Mit und ohne Geld, vor und für Gott, von und für England‘ sind erträglich, ja bedenkenlos zulässig; ‚um und bei dem Hause, für und mit dir, mit und ohne dich, durch und wegen des

Gelbes, während und nach dem Gewitter, Er lebt in und durch die Hoffnung' sind für sprachgebildete Ohren unmöglich, und kein Nothstand entschuldigt dergleichen, denn es gibt mehr als eine fehlerfreie Hilfe aus solcher vermeintlichen Noth.

*

Für die Vorwörter mit nur einem feststehenden Beugefall sollten kaum Zweifel und Schwankungen bestehen; dennoch machen allerlei häufig vorkommende Nachlässigkeiten einige Bemerkungen auch zu dieser Gruppe der Vorwörter wünschenswert.

Bei **außer** ist der Drittfall die Regel: 'Ich bin außer mir', aber auch; 'Er hat mich außer mir gebracht, Ich bin ganz außer mir geraten.' Verstöße hiergegen, also „außer mich gebracht' kommen ziemlich häufig vor, werden aber von den besten Sprachlehrern und, was wichtiger ist, von dem vorherrschenden besten Sprach- und Schriftgebrauch abgelehnt. Der Irrtum rührt her von dem Einfluß der Zeitwörter der Bewegung, die bei Vorwörtern mit doppelter Fallbeugung den 4. Fall fordern, wenn eine Zielrichtung zu bezeichnen ist, und er wird bei den persönlichen Fürwörtern unterstützt durch die Gleichform **sich** für Dritt- und Viertfall. Die Ausnahmen in der festen Verbindung 'außer Landes verweisen' und 'außer allen Zweifel gesetzt' ändern an der sonst durchgehenden Fügung von **außer** mit dem Drittfalle nichts. Wenn ein sonst guter Schriftsteller einmal 'außer die Mode gekommen' schreibt, so ist er eben einmal unachtsam gewesen: nichts zwang ihn, so zu schreiben, denn er konnte sich z. B. mit 'aus der Mode' helfen.

Bei **innen** hat sich der Zweitfall mehr und mehr die Gleichberechtigung neben dem Drittfall erobert: 'innen dreier Tage' und 'innen drei Tagen' sind beide gut, 'innen drei Tage' ist aus dem früher (S. 171) erwähnten Grunde ungut.

Für **bis** ist die Unterscheidung der Fälle mit und ohne Vorwort von Wichtigkeit. Das ergänzende Vorwort (in, an, vor, zu, auf, über usw.) kann vor Ländern und Städten fehlen, wenn keine Bewegung, also keine Zielrichtung ausgedrückt werden soll, sondern nur eine Entfernung: 'Bis Berlin sind es noch zwei Kilometer, Von Hamburg bis England dauert es 24 Stunden, Bis Köln ging alles glatt.' Sonst dagegen: 'Ich reise bis nach England.' Ebenso bei